

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Tagesaufgabe: Das Versäumte nachholen

Notizen von der Sitzung des Ministerrats der Kasachischen SSR

Bei der Überwindung der Krisensituation in der Wirtschaft hängt vieles vom laufenden Jahr ab. Gemeint sind die desorganisierte Geldumlauf, das unausgeglichene Finanzwesen, die vernachlässigte Investitionstätigkeit und Monopolisierung der Produktion, die zu langsame Zuwendung der Ökonomie der Befriedigung der Belange des Volkes, die schwache Basis des sozialen Bereichs, der Mangel an Lebensmitteln und anderen Waren, die ungünstige ökologische Situation in einer Reihe von Regionen, das verlangsamte Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und andere Probleme.

Wie werden die aktuellen Fragen gelöst, was steht der Aufwärtsentwicklung im Wege, lassen die ersten Resultate dieses Jahres mit Optimismus in das nächste blicken? All das stand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Sitzung des Ministerrats der Kasachischen SSR, auf der die Ergebnisse der Durchführung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie des Republikhaushalts im ersten Quartal erörtert wurden.

Wie der Vorsitzende des Ministerrats U. K. Karamanow feststellte, hängen vom erfolgreichen Beginn des Jahres beträchtlichem Maße die Verbesserung der allgemeinen Situation, die Sanierung der Ökonomie und die Lösung der sozialen Probleme ab.

Im Laufe der Realisierung des Programms der Sanierung der Ökonomie hat sich die finanzielle Lage der Volkswirtschaft einigermaßen verbessert. Der Plan der Gewinnerzielung wie auch der Senkung der Geldemission ist überboten worden. Zusehends wächst das Volumen der Investitionen aus den eigenen Mitteln der Betriebe und Organisationen vergrößert. In der Industrie ist der gesamte Produktionszuwachs durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden.

In allen Wirtschaftszweigen werden progressive Formen der Arbeitsorganisation und -produktion gemindert. Im ersten Quartal arbeiteten 41 Industriebetriebe unter Pachtvertragsbedingungen, der Produktionsumfang ist dort um 9,6 Prozent angewachsen. Noch höhere Resultate erzielten die Pachtvertragskollektive in der Landwirtschaft, im Bau- und Verkehrswesen, im Dienstleistungsbereich.

In der Entwicklung der Volkswirtschaft offenbart sich immer mehr ihre soziale Ausrichtung. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres ist die Konsumgüterproduktion um 0,7 Prozent angewachsen, der Einzelwarenumsatz ist um 12,2 Prozent und die angebotenen Dienstleistungen um 7,4 Prozent gestiegen. Im März hat die Republik den Fünfjahresplan im Zugang von Wohnhäusern erfüllt.

Obwohl aber die Arbeit der Wirtschaft im ersten Quartal dynamischer noch nicht erzielt, Erfolge wechseln mit Fehlschlägen und zuweilen mit Desorganisierung.

lichen Komitee für Bauwesen gesunken. Die Leiter von Ministerien, Ämtern und Gebietsexekutivkomitees haben versichert, daß sie effektive Maßnahmen zur Verbesserung der entstandenen Lage in der Industrie ergreifen werden, um das Produktionstempo in naher Zukunft wesentlich zu heben und den Rückstand aufzuholen.

Als unzufriedenstellend wurden die Arbeitsergebnisse in der Viehzucht anerkannt. Die Produktion von Fleisch hat sich in neun Gebieten verringert, bedeutend weniger wird Vieh und Geflügel aufgefüttert. Infolge der Nichterfüllung des Lieferplans an den Republikfonds durch die Gebiete Kustanai, Nordkasachstan, Zelinograd und Taldy-Kurgan verspürte die Bevölkerung der Industriezentren einen Mangel an Fleisch und Butter. Die Senkung der Leistung der Kühe beeinträchtigt spürbar die Versorgung der Einwohner von zehn Gebieten mit Milch und Butter. Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee und die Gebietsexekutivkomitees wurden aufgefordert, den organisiertere Abschluß der Viehüberwinterung und die organisierte Durchführung der Ablammungskampagne zu gewährleisten, zu erzielen, daß der ganze Nachwuchs der Jungtiere erhalten bleibt.

Die Diskussionsredner hoben die Bedeutung der sorgfältigen Vorbereitung auf die Frühjahrsbestellung vor. Unter Mobilisierung aller Reserven haben viele Agrarbetriebe die Überholung der Bodenbearbeitungs- und der Sämaschinen abgeschlossen, 89 Prozent der Traktoren und 93 Prozent der Lastkraftwagen sind einsatzbereit.

Man kann jedoch nicht umhin, festzustellen, daß neben den äußerlich erfreulichen Zahlen der Erfüllung der Auftragsarbeiten die Effektivität der Investitionen im Baukomplex nicht ansteigt. Hier sind schon längst die Prioritäten festgelegt worden — die Objekte des sozialen Bereichs, der Verarbeitung und Lagerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Objekte der Bau- und Baustoffindustrie. Es sind jedoch noch immer keine reellen Bedingungen, kein nötiger Mechanismus der erfolgreichen Erfüllung dieser Aufgabe durch die zahlreichen Gebietsexekutivkomitees, durch das Staatliche Komitee für Bauwesen und durch das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee geschaffen worden.

Dieser Tage wurde in der Presse über die Erfüllung des Fünfjahresplans des Wohnungsbaus durch die Republik berichtet. Es ist jedoch beunruhigend, stellen die Diskussionsredner fest, daß der Zugang an Wohnungen im ersten Quartal nur 22 Prozent des Jahresplans statt 30 beträgt. Vorwürfe verdienen die Leiter der Gebiete Aktjubinsk, Karaganda, Kysyl-Orda, Gurdjew und der Stadt Alma-Ata, wo der Zugang an Wohnungen bedeutend unter dem Republikdurchschnitt liegt.

Fast auf jeder ihrer Sitzungen verweist die Regierung auf die Notwendigkeit, die Kapazitäten zur Verarbeitung und Aufbewahrung der landwirtschaftlichen Produktion zu vergrößern. Jedoch eine Reihe von Gebietsexekutivkomitees hat sich noch nicht von den Fesseln der alten Schablonen befreit und beherrscht nicht die Lage, daher ist der Bau dieser Objekte bis jetzt dem Selbstlauf überlassen. Auf jedem zweiten der 47 wichtigsten Anlaufobjekte sind in den drei Monaten nur 10 Prozent des Jahresumfanges der Bau- und Montagearbeiten ausgeführt worden. Keine positiven Wandlungen gibt es auch bei der Errichtung von Objekten für die Konsumgüterproduktion. Die Leiter des Komitees für Bauwesen und des Agrar-Industrie-Komplexes wurden für die Planverstöße im Bauwesen, bei der Entwicklung der Industrie für Bauwesen, in der Entwicklung der Baustoff- und der Bauindustrie streng verwahrt. Die schwere Lage, die großen und komplizierten Aufgaben fordern nicht nur ein neues Herangehen, sondern auch neue Menschen, heißt es auf der Sitzung. Man muß Kader suchen, die die fortschreitende und dynamische Entwicklung des Baukomplexes zu gewährleisten vermögen.

Ungeachtet einiger Verbesserungen der Sachlage fliehet der Eisenbahntyp immer noch. Die Schuld dafür müssen in großem Maße auch einige Ministerien, Ämter und Gebietsexekutivkomitees tragen, die das rechtzeitige Warenausladen nicht gewährleisten. Viele Klagen gingen an die Adresse der zivilen Luftfahrt, der Verbindungs-, Trans-

port-, Autobahnzweige und anderer Organisationen.

Einer der wunden Punkte ist der Zustand des Verbrauchermärktes. Immerhin entwickelt sich die Konsumgüterproduktion in der Republik in höherem Tempo als im Landesdurchschnitt. Der Gesamtumfang des Warenumschlusses des Staats- und Kooperationshandels stieg im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um 12,2 Prozent. Nach wie vor verspürt man den Mangel an vielen Erzeugnissen, vor allem an Kleidung, Schuhwerk, verschiedener Haushaltstechnik und an Baumaterialien.

Gespannt bleibt die Lage mit den synthetischen Waschmitteln, Seife, Zucker und Möbeln. Eine bedeutende Menge von Produktion des täglichen Bedarfs bleiben den Handelsorganisationen der Agrar-Industrie-Komplex, das Ministerium für Leichtindustrie, das Ministerium für örtliche Industrie, das Ministerium des Inneren, das Ministerium für Holzindustrie schuldig. Die Betriebe mit Unionsunterordnung lieferten synthetische Waschmittel im Werte von 4,5 Millionen Rubel zu wenig. In vielem wird es durch die Verringerung der Kontrolle seitens der örtlichen Sowjets erklärt. Eine Schuld der Sowjets ist auch die mangelhafte Koordinierung von Fragen der Entwicklung der entgeltlichen Dienstleistungen mit den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, die ebenfalls keine wirksame Kontrolle über die Aufgabenerfüllung gewährleisten.

Außerst schleppend werden Wohnhäuser im Rahmen der örtlichen Sowjets errichtet, die Termine der Inbetriebnahme von Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Polikliniken und Kanalisationsanlagen werden untergraben.

In diesen Tagen, Wochen und Monaten vollzieht sich der reale Übergang der Macht an die Sowjets. Jedoch die Bedeutung dieses Umsturzes hat man an der Basis nicht in vollem Maße erkannt. Es entsteht der Eindruck, daß viele Sowjets es noch nicht eingesehen haben, daß sich auf sie die ganze Fülle der Verantwortung für alle Fragen legt, die das menschliche Leben betreffen. Ungenügend wird auch das Programm der finanziellen Sanierung realisiert. Kein einziges Ministerium und kein anderes zentrales Staatsorgan hat die Aufgabe betreffs zusätzlicher Einnahmen und der Reduzierung der Ausgaben erfüllt. Im Vergleich zu der entsprechenden Periode des vorigen Jahres verringert sich der Gewinn in der Republik um fast 100 Millionen Rubel. Die Aufmerksamkeit der Regierungsmitglieder wurde auch auf die Notwendigkeit gelenkt, die freien Geldmittel der Bevölkerung aktiver einzubeziehen.

Die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane, die Gebietsexekutivkomitees, die Stadt- und Kreisexekutivkomitees Alma-Ata und Leninsk wurden beauftragt, Sofortmaßnahmen zum Ausgleich des zugewachsenen Rückstands in der Entwicklung der Wirtschaft zu ergreifen, um schon in diesem Monat das Arbeitstempo wesentlich zu beschleunigen. Dabei ist es besonders wichtig, die unaufschleppbaren Aufgaben der Sättigung des Marktes, der Vergrößerung des Umfangs der entgeltlichen Dienstleistungen, der Beschleunigung des Wohnungsbaus und anderer Objekte des sozialen und kulturellen Bereichs zu lösen. Die Erörterung zusammenfassend, rief U. K. Karamanow, ständig und selbstkritisch die Ergebnisse, den Stil und die Methoden der Arbeit zu analysieren, operativ die Mängel zu beseitigen und schnell den Rückstand zu überwinden.

Auf der Sitzung wurden auch der Stand der Arbeit zur Vorbereitung und zum Inkrafttreten des Gesetzes „Über die Sprachen in der Kasachischen SSR“, der Entwurf des Gesetzes „Über die örtliche Selbstverwaltung und die örtliche Wirtschaft in der Kasachischen SSR“ und des Beschlusses des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Ordnung des Inkrafttretens dieses Gesetzes, die Fragen der Realisierung an der Basis der Grundfragen der Gesetzgebungen der UdSSR und der Unionsrepubliken über den Boden, der Gründung von Bauernwirtschaften und andere erörtert.

Auf der Sitzung sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. I. Dwuretschenski. An der Sitzung beteiligte sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. M. Assanbajew.

Pressezentrum des Ministerrats der Kasachischen SSR (KasTAG)

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Sein Produktionsort erweitert das Reparaturwerk Tschu, Gebiet Dshambul. In naher Zukunft wird man hier mit der Montage einer neuen Taktstraße beginnen, die Bruchstücke herstellen wird. Schon im nächsten Jahr wird unsere Wirtschaft die erste Partei dieser so nötigen Anlagen bekommen.

In zwei Monaten (Januar und Februar) hat der Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ im Gebiet Pawlodar seine Jahresplanaufgaben bei Fleisch erfüllt und insgesamt 11 128 Dezentonnen Rindfleisch an den Staat geliefert. Das durchschnittliche Liefergewicht jedes Tieres betrug 424 Kilogramm. Dank der intensiven Masttechnologie, Bereicherung der Futtermittel und guter Verpflegung verdoppelten die Tierzüchter die Zuzugewichte der Tiere im Vergleich zum vorigen Jahr. Sie betragen 900 bis 1 000 Gramm je Tier und Tag. Spitzenleistungen erzielten die Tierpfleger der von A. Schiller geleiteten Fleischfarm V. Pankrat, J. Bauer, G. Lemke und A. Warkentin.

Betriebsstab an der Spitze

Die Werktätigen einer Reihe von Betrieben des Leninsbezirks „Alma-Ata“ starteten die Initiative, am 21. April zu Ehren des 120. Geburtstags von W. I. Lenin einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen. Diese Initiative ist von zahlreichen Betriebskollektiven unterstützt worden.

„Am Tage des Leninschen kommunistischen Subbotniks werden alle unsere Abteilungs- und Betriebskollektive im Betrieb arbeiten“, erzählt Boris Toltschik, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Werks „Porschchen“. „Das ingenieurtechnische Personal und die Angestellten werden sich mit der Begrüßung und Verschönerung des Betriebs- und des angrenzenden Geländes beschäftigen.“

Zur Zeit bereiten sich alle Produktionsabteilungen des Werkes auf den Subbotnik vor. Für eine operative Lösung aller Organisationsfragen ist ein Betriebsstab des Subbotniks gebildet worden, an dessen Spitze der Werkdirektor Valentin Nosdrjakow steht.

Den Tag des Leninschen kommunistischen Subbotniks werden die Werktätigen des Werks „Porschchen“ durch hochproduktive Arbeit begehen.

Franz TÄLLER

Vorbereitungsarbeit in vollem Gange

Das Kollektiv der Nachrichtenzentrale Temirtau ist durch seine Leistungen im ganzen Gebiet und über seine Grenze hinaus weit bekannt. Die Zentrale trägt den Titel „Betrieb hoher Arbeitskultur“ und ist bereits mehrere Jahre Wettbewerbsieger im Bereich des Ministeriums. Die Mitarbeiter der Zentrale haben auch diesmal einmütig den Aufruf der Werktätigen der Produktionsvereinigungen „Surgutmetgas“ unterstützt, am 21. April einen Subbotnik durchzuführen. Gegenwärtig ist hier die Vorbereitungsarbeit in vollem Gange.

„Wir haben sogleich einen Stab gebildet“, sagt die Oberingenieurin und Mitglied des Parteibüros Nadeschda Roß. „An dessen Spitze steht der Betriebsleiter Viktor Kabanow. Bereits heute haben wir einen Arbeitsplan zum Subbotnik aufgestellt. Daran werden insgesamt zwei Produktionsabteilungen, vier Abschnitte, sämtliche Nachrichtenabteilungen und andere Dienstleistungen, im großen und ganzen werden sich am Subbotnik rund 710 Arbeiter und Angestellten des Betriebs beteiligen.“

Das Kollektiv der Nachrichtenzentrale beabsichtigt, alle auf dem Subbotnik erarbeiteten Mittel an den sowjetischen Gesundheitsfonds zu überweisen.

Heinrich KESSEL
Gebiet Karaganda

Zu den Unruhen in Jerewan

Zu gewalttätigen Ausschreitungen ist es am Sonnabend in Jerewan vor dem Gebäude des Komitees für Staatssicherheit (KGB) Armeniens gekommen. Wie aus einem veröffentlichten Bericht des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR hervorgeht, war eine von armenischen gesamtarmenischen Bewegung veranstaltete Kundgebung, die angeblich ökologischen Problemen galt, mit dem provokatorischen Aufruf zur „Liquidierung“ des KGB Armeniens zu Ende gegangen. Als Anlaß diente die von KGB-Mitarbeitern vorgenommene

Auf der Tagesordnung: Beschleunigung der Wirtschaftsreform

Eine gemeinsame Sitzung des Rates der Föderation und des Präsidialrates der UdSSR hat am 14. April im Kreml unter dem Vorsitz des Präsidenten der UdSSR, M. S. Gorbatschow, stattgefunden.

Die Sitzungsteilnehmer nahmen einen Bericht des 1. Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzenden des Plankomitees der UdSSR, J. D. Maslujukow, „Über den Übergang zur regulierbaren Marktwirtschaft in der

UdSSR“ entgegen. An einem Meinungsaustausch, der anschließend stattfand, nahmen Tsch. T. Altmatow, V. I. Worotnikow, A. E. Kauls, N. A. Nasarabajew, J. A. Ostpjan, J. M. Primakow, W. G. Rasputin, G. J. Revenko, E. A. Schewardnadse, W. S. Schewtschenko, A. N. Jakowlew, W. A. Jarlin, sowie die zur Sitzung eingeladenen Wissenschaftler A. G. Agranbegjan, G. A. Arbatow, O. T. Bogomolow und J. W. Jaremenko teil.

Bei aller Vielfalt von Meinun-

gen und Standpunkten waren sich alle Redner darin einig, daß die Beschleunigung der Wirtschaftsreform und der Suche nach neuen Leitungsmethoden und neuen Wirtschaftsformen sowie deren aktive Durchsetzung in der Praxis erforderlich sind. Es wurde betont, daß die Realisierung von Maßnahmen auf diesem Gebiet nicht mehr verzögert werden darf.

Die Diskussion soll fortgesetzt werden.

(TASS)



Im Sowchos „Wjatscheslawski“, Gebiet Zelinograd, befaßt man sich mit der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation, mit der Steigerung der Qualität der Feldarbeiten und des Agrotechnikniveaus. Gegenwärtig sind die Anstrengungen der Mechanisatoren größtenteils auf die Instandsetzung der Technik gerichtet. Nun werden letzte Traktoren und Berieselungsmaschinen einsatzbereit gemacht, in der Reparaturwerkstatt ist ein einiges Kollektiv am Werk — Alexander Becker, Rudolf Fitz, Juri Borissenko und andere.

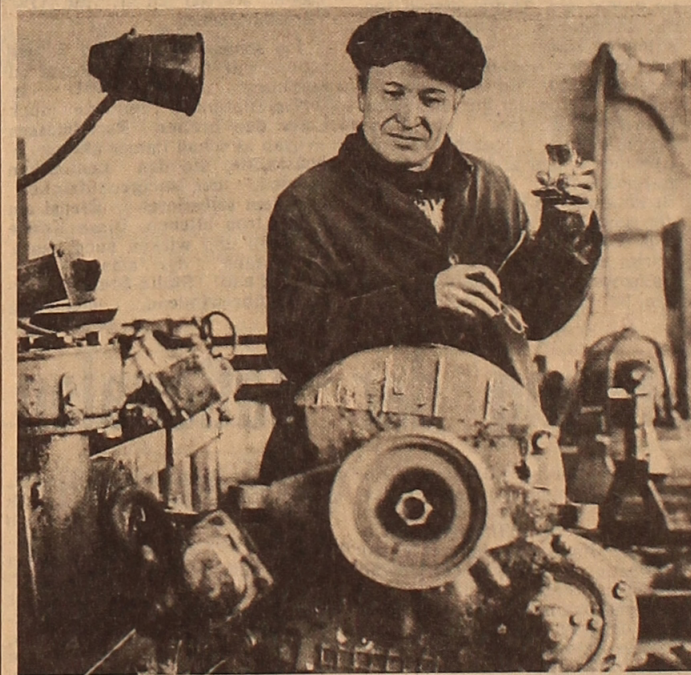
Viehzüchter erzielen Spitzenleistungen

Hochproduktiv arbeiten die Tierzüchter der ersten Abteilung des Sowchos „W. I. Tschapajew“ im Rayon Sowjetski. Sie geben sich recht viel Mühe, um das letzte Jahr dieses Planjahres erfolgreich abzuschließen. Dafür haben sie in den vorangegangenen Jahren gute Voraussetzungen geschaffen.

Allein im vorigen Jahr brachten hier die Bruttozusatzgewichte in der Rinderherde 1 630 Dezentonnen. Das ist ein großes Verdienst des Tierpflegers Erna Stumpf, Galina Kriwkowa und Brigitta Lawrentjewa. Gute Leistungen haben die Melkerinnen zu verzeichnen. Sie haben 11 500 Tonnen Milch gemolken und somit 300 Tonnen davon an den Staat über den Plan geliefert. Die Milchleistung jeder Kuh überstieg die geplante um 158 Kilogramm. Ihr Bestes gaben die Melkerinnen Rosa Zimmernann, Rosa Kist und Jelisaweta Gorelowa.

Erfolgreich arbeiten auch die Schweinezüchter. Bei den geplanten 2 609 Dezentonnen betragen die Bruttozusatzgewichte in der Schweineherde 2 826 Dezentonnen. An der Spitze liegen hier Ewa Metzger, Anna Beller, Alexander und Tatjana Metzger.

Nikolaus IGLER
Gebiet Nordkasachstan



Unsere Bilder: Die Reparaturschlosser Alexander Knab, Wassili Schkurmetow, Andreas Lorenz und Juri Seßler; der Motorenwart Alexander Stepanow. Fotos: Viktor Krieger

Unternehmungsgeist setzt sich durch

Mängel bei der materiell-technischen Versorgung sind heute ein integrierender Teil des Alltags für Tausende Produktionsorganisationen unserer Republik. Eine Tatsache, die jahrelang verschwiegen wurde, drängt sich immer mehr an die Oberfläche des Betriebslebens und entscheidet über Erfolge und Mißerfolge. Aber im Agrar-Industrie-Kombinat „Borowoje“, Gebiet Kokschtaw, weiß man diesem unerwünschten Faktor Einhalt zu gebieten.

Auf Initiative des Direktors ist auf der Basis des Kombinats eine Sonderabteilung gegründet worden, die sich ausschließlich mit Fragen der operativen materiell-technischen Versorgung aller 45 Agrarbetriebe des Komplexes befaßt.

„Sie wissen ja, wie es um die laufende Information in unserer Region bestellt ist“, erzählt Sergej Nowikow, Direktor der Vereinigung. „In Hunderten Betrieben lagern Defizitmateriale, die man in den nächsten Jahren wohl kaum gebrauchen wird. Wir stellen eine Liste gefragter Materialien auf und analysieren die Nachfrage unserer Partner. Zugleich erforschen wir auch, was die potentiellen Inhaber des wertvollen

Robstoffes als Entgelt brauchen. Da wir über die nötigen Transportmittel verfügen, läuft die Sache wie am Schnürchen.“ Diese Vermittlerarbeit läuft bereits seit vier Monaten und zeitigt ganz gute Ergebnisse. Die zehn Prozent Zuschlagkosten, die aufs Konto der Vereinigung „Agrarkomplektazija“ als Entgelt für die erwünschten Dienstleistungen, sichern dem jungen Betrieb gute Einnahmen. Reinste Geldschneidererei — höre ich schon die Stimme einiger Beamten. Hier möchte man aber fragen, ob es denn keine Geldschneidererei ist, wenn Defizitmateriale und -materialien wie tote Last auf Lager liegen? Und die Gründung von Betrieben und Vereinigungen wie „Agrarkomplektazija“ wird so lange als erwünschte Maßnahmen empfunden, bis sich die zuständigen Organe richtig der Sache annehmen, um den verrosteten Mechanismus unseres Wirtschaftssystems in Gang zu bringen.

Alexander FRANK
Gebiet Kokschtaw

Im Zusammenhang mit diesen Unruhen wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR, Wladimir Krutschkow, stellte in einem Schreiben an die KGB-Mitarbeiter Armeniens fest: „Das Geschehene hat ein weiteres Mal den ganzen Zynismus und das heuchlerische Wesen der Inspiratoren dieser Aktion offenbart, die sich für ‚Verteidiger von Demokratie und Interessen des Volkes‘ ausgeben.“

(TASS)

Dem XXVIII. Parteitag der KPdSU entgegen

Exakte und klare Positionen tun not

Die Plattform des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag steht heute im Blickpunkt der Öffentlichkeit...

all das ist, ohne zu übertreiben, von schicksalstragender Bedeutung. Sicher denken viele von uns in der gegenwärtigen so verantwortlichen Periode...

Vor allem möchte ich hervorheben, daß die Plattform einen wichtigen Schritt vorwärts bedeutet...

Die selbsterprobte Zeitperiode ist zur Erprobung und zur Prüfung dieses Kurses geworden.

Das Hauptergebnis der Übergangszeit sind die spürbaren Schritte zur geistigen und politischen Befreiung.

den revolutionären Umschwung eingeleitet und stellen somit erneut das Vermögen der Partei unter Beweis...

Wenn die Partei offen ihren Bruch mit dem autoritär-bürokratischen System bekannt gibt...

Die Plattform müßte daher im 11. Absatz des ersten Abschnitts wie folgt lauten: „Die KPdSU hält es für prinzipiell wichtig, in unserer Vergangenheit deutlich zu unterscheiden...“

Zuletzt noch dies. Im 7. Abschnitt sollten die Absätze 1 und 3 verknüpft werden. Dabei sollte man den Geist der Überbewertung von der Art, die Partei sel der Verstand, die Ehre und das Gewissen...

Ich schlage vor, den 7. Abschnitt mit folgendem Absatz zu beginnen: „In der KPdSU — in ihrem führenden Teil wie auch unter den breiten Parteilassen — gab es schon immer aktive Lebenskräfte...“

Zugleich sei festgestellt, daß das Dokument in einer Reihe von Thesen widerspruchsvoll und inkonsequent ist.

Jetzt konkret zu einigen meiner Erwägungen. In der Präambel der Plattform heißt es: „Das Hauptergebnis der Übergangszeit ist die geistige und politische Befreiung der Gesellschaft.“

Es wäre nur gerecht, dem ersten Satz der Präambel folgenden Text voranzusetzen: „Nach dem Tod L. I. Breschnevs und der Abschwächung der Positionen der konservativen Kräfte...“

Der Stalinsismus und der Breschnevismus sind nur verschiedene Etappen und Stadien desselben autoritär-bürokratischen Systems, sozusagen Zwillinge.

Zur Erlangung der nationalen Würde

Beim Bekanntwerden mit dem Entwurf der Plattform des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag konnte ich natürlich nicht die Worte übersehen...

Es wirkt sich wohl nichts so scharf auf den Menschen aus, und nichts ruft bei ihm solche Bitternis und Schmerz hervor, wie die Verletzung seiner nationalen Gefühle...

Assyrier, deren Schicksale in vielen Ländern gleich sind. Ein solches Herangehen schien gerechtfertigt zu sein...

Die Ereignisse der letzten Jahre führten die Unrechtmäßigkeit dieses Vorgehens vor Augen. Die Versuche einer beschleunigten Lösung der Nationalitätenfrage...

Unter den Bedingungen der sich einsetzenden stürmischen Wiederauflebens des nationalen Selbstbewußtseins der Völker konnten die Sowjetgriechen ziemlich rasch Beziehungen zwischen ihren Gemeinschaften in verschiedenen Regionen des Landes herstellen.

ten und der ausländischen griechischen Organisationen begannen. Es wird geplant, in den Städten, wo es unsere Gesellschaften gibt, kooperative und mit ausländischen Firmen gemeinschaftliche Kulturzentren, Betriebe, Krankenhäuser und Barmherzigkeitseinrichtungen für betagte Leute zu schaffen.

Uns macht es viel Hoffnung, daß die Bemühungen der Gesellschaften der Sowjetgriechen Unterstützung bei der Öffentlichkeit, bei den Parteilassen und anderen Organen finden. So wird in der Plattform des ZK der KPdSU zum bevorstehenden Parteitag betont, daß kein einziges Volk, so klein es zahlenmäßig auch sein mag, nicht seine Kultur, seine Sprache, seinen eigentümlichen in Jahrhunderten herausgebildeten Gepräge und seinen Charakter verlieren darf.

Verständlicherweise lenkten die Mitglieder der Moskauer Gesellschaft der Sowjetgriechen bei der Erörterung des Plattformentwurfs des ZK der KPdSU zum XXVIII. Parteitag ihre Aufmerksamkeit vor allem dessen nationalen Abschnitt, das ist das akueste Problem für uns alle.

Konversion — diese schwere Aufgabe

Die kleinen Kapseln, von denen ein Döschen mit vietnamesischem Balsam ein Riese zu sein scheint, haben schon vielen Dutzenden Menschen das Leben gerettet.

„Ich möchte von vornherein die spießbürgerliche Meinung widerlegen, daß die Konversion der ehemaligen Militärbetriebe leicht sei“, sagt der Chefingenieur des Betriebs W. Rjabzew.

„Der Junge freut sich über das neue Spielzeug, hergestellt in der Vereinigung „Alatau“.“

Fotos: KasTAg

Aus meiner Sicht

Was mich beunruhigt

Ich las mal über einen interessanten Fall. Ein im Ausland akkreditierter Journalist erinnerte sich, wie in den 60er Jahren der Direktor der sowjetischen Bank in London, unseren Transport mit Gold erwarb...

Im vorigen Jahr wurde ich als Zootechniker angestellt und hatte von Amts wegen praktisch mit allen Produktionsabschnitten des Kolchos zu tun.

wird sich nicht so leicht von ihm lossagen. Sie werden alles unternehmen, um Halt zu gewinnen und sich durchzusetzen.

Neben den wirtschaftlichen Mifständen machen einige Stagnationserscheinungen auch in unserer Parteilorganisation mir als Kommunisten Sorgen. Ich meine hier nicht diejenigen Mitglieder der Partei, deren Aufenthalt darin sich nur auf das sorgfältige Zahlen der Mitgliedsbeiträge beschränkt.

Ich nehme an, daß die von mir gemachten Vorschläge nicht ausgesprochen technisch-redaktionellen Charakter tragen, sondern bei den Einschätzungen bedeutende und prinzipielle Akzente setzen.

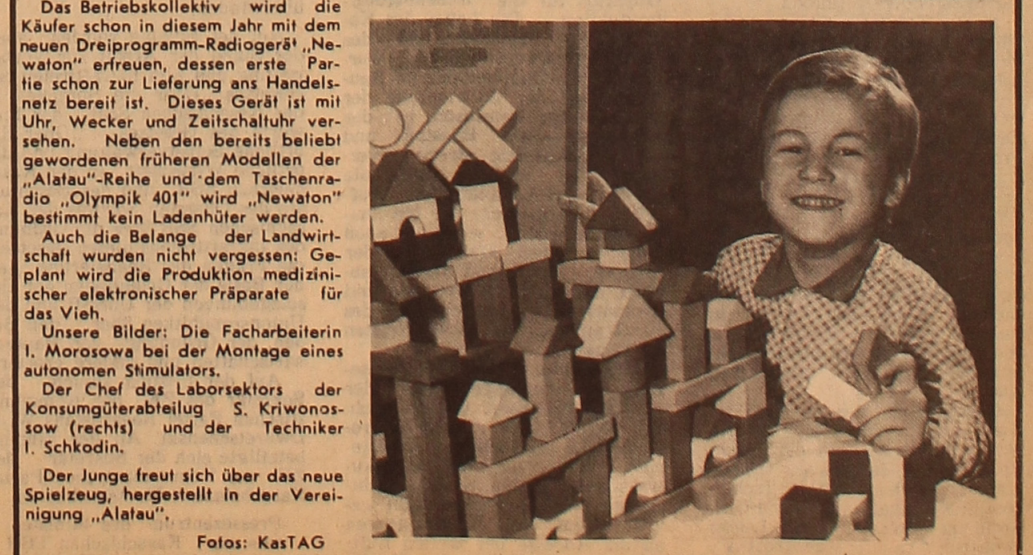
Sie glauben vielleicht, diese Papierkrämerei gibt's nur bei uns im Kolchos? Weit gefehlt! Ich habe den Charakter der Arbeit einiger RAPO-Fachleute zur Genüge kennengelernt und bin zum Schluß gekommen, daß fast die ganze Tätigkeit dieser „Mitarbeiter“ der Vereinigung nur aus der „Verarbeitung“ von „oben“ und von der Basis erhaltener Papiere besteht.

„Auf allen Leitungsebenen war es sowohl in den Jahren vor der Umgestaltung als auch heute bekannt, daß es für die Agrarbetriebe und noch konkreter — für die Brigaden hundertmal vorteilhafter ist, die Technik mit eigenen Kräften zu reparieren.“

„Hier solch ein Beispiel. Man hat mich beauftragt, einen Viehzüchter für die Aufnahme in die Partei vorzubereiten. Er schien ein ernster und arbeitsamer Junge zu sein. Einige Monate erlernte ich mit ihm das Statut und das Programm, wir sprachen auch viel. Und als der Tag der Versammlung kam, steht der Kandidat auf und erklärt sehr ernst, daß seine Mutter es ihm nicht erlaubt, der Partei beizutreten.“

Doch kennen wir Viehzüchter auch heute, im fünften Jahr der Umgestaltung, nur ganz wenige. Leiter der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung von Angesicht, die im Agrarbetrieb nur kontrollierbarer erscheinen. Es kommt selten vor, daß jemand aus dem Rayonzentrum zu uns in die Farm mit einem interessanten Vorschlag

„Natürlich veranlaßte uns dieser Fall, an alle Fragen der Wahl und Aufnahme der jungen Menschen in die Partei viel streng heranzugehen. Wir begannen, die Erörterung der Kandidaten auch parteilose Kolchosbauern heranzuziehen und die künftigen Parteilmitglieder aktiver in ihrem konkreten Tun zu prüfen.“



Fotos: KasTAg



PANORAMA

„Gründerjahre“ für die DDR-Bauwirtschaft

„Gründerjahre“ sind für die DDR-Bauwirtschaft angebrochen. Tausende kleine und mittlere Firmen sollen und müssen entstehen, um den in Baufragen zu selbständigen Handeln gezwungenen Stadt- und Gemeindeverwaltungen leistungsfähige Auftragspartner an die Seite zu stellen. Starthilfe für den Aufbau eines soliden Unternehmens gibt seit März eine zeitweilige Informations- und Beratungsstelle im Ministerium für Bauwesen und Wohnungswirtschaft. Das dreiköpfige Beraterteam Helga Rüm, Gerd Lindau und Ul-

rich Knapp hat sich in der Kürze seiner Existenz tief in das Gestrüpp alter, noch gültiger und neuer verwaltungs-, wirtschafst-, arbeits- und steuerrechtlicher Regelungen „hineingefressen“. Es ist Kenner der Materie, hat jedoch täglich neues dazulernen, untersticht Gerd Lindau. Was wir nicht wissen, lassen wir uns von kompetenter Seite sagen, beispielsweise vom Westberliner Bausenat oder bundesdeutschen Anwälten. Jeder DDR-Bürger werde beraten, von unbedarften Anfängern bis zu erfahrenen Geschäftsleuten, zu denen zweifel-

ohne die ehemaligen Inhaber der 1972 fast 2 000 enteigneten privaten beziehungsweise halbstaatlichen Baubetriebe gehören und die repräsentieren wollen. Für besonders vorteilhaft hält es Gerd Lindau, wenn Ratsmitglieder oder andere Vertreter der Kommunalverwaltungen mit am Tisch sitzen. Solche Treffs gab es mit den Kreisbaubetrieben Jessen und Bad Freienwalde. Um eine DDR-Marktwirtschaft zum Funktionieren zu bringen, soll schrittweise eine Betriebsgrößenstruktur wie in der BRD erreicht werden. Während von

den 16 249 DDR-Baubetrieben 191 mehr als 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, haben nur 85 der insgesamt 186 342 bundesdeutschen Baugewerbebetriebe über 500 Mitarbeiter. Die Berater im Baumministerium fühlen sich verantwortlich, daß die bevorstehende Welle entstehender Firmen nicht zu „Gründerkrach“, zum Bankrott zahlreicher Jungunternehmen durch wirtschaftliche Disproportionen und spekulativen Wildwuchs führt. Lindau empfiehlt deshalb für Debitanten besonders günstige und starkungsbedürftige Bereiche.

Dazu zählt die Baumaterialienherstellung. So könne es derzeit einfach nicht genug Ziegelsteine geben. Zu den komplizierten Einleistungsbranchen gehören nach seinen Worten jene, in denen seit Jahren tätige Handwerksmeister Marktführer sind und bleiben wollen. Als deren Interessenvertreter stimmen sich Handwerkskammern in den Bezirken gegen neu wachsende Konkurrenz.

Fester Arbeitsplatz für Streikbrecher — Schlag gegen Gewerkschaften

Immer mehr Unternehmen in den USA gehen dazu über, Streikbrecher fest anzustellen und das angestammte Personal nach Beendigung eines Ausstands nicht im vollen Umfang wieder zu beschäftigen. Noch vor wenigen Jahren scheuten sich die Konzerne vor solchen gewerkschaftsfeindlichen Schritten. Daß dies heute gang und gäbe ist, dafür hatte Präsident Reagan beim Streik der 11 500 Fluglotsen im Jahre 1981 gesorgt. Nachdem diese die Anordnung, die Arbeit wieder aufnehmen, nicht befolgten, verfügte er deren Entlassung und die Übernahme der Streikbrecher als ständige Angestellte. Die Gewerkschaft der amerikanischen Fluglotsen hat sich von diesem Schlag nicht wieder erholt.

Der Gewerkschaftsdachverband AFL-CIO fürchtet angesichts dieser Tatsache um den Bestand der Arbeiterorganisationen. Deshalb warb er im Kongreß für ein Gesetz zum Verbot der Anstellung von „Ersatzarbeitern“. Zwei Parlamentarier brachten dort eine entsprechende Vorlage ein, mit der es jedoch nur schwer vorangeht. Präsident George Bush hat im Falle der Verabschiedung eines solchen Gesetzes bereits sein Veto angedroht.

Lebt in Mexiko die Guerilla auf?

Lebt Eingangs der 90er Jahre in dem scheinbar so demokratischen Mexiko die Guerilla auf? Für Felipe Martinez Soriano gibt es daran keinen Zweifel. Vieles, was gegenwärtig in Guerrero und Michoacan geschähe — bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der regierenden PRI und der oppositionellen Partei der Demokratischen Revolution (PRD) im Zusammenhang mit Wahlkonflikten — sei keineswegs das Werk der PRD, sondern stehe im Zusammenhang mit dem Wiederaufkommen der Guerilla, äußerte er gegenüber der Zeitung „Uno Mas Uno“.

Martinez Soriano ist Führer der Nationaldemokratischen Volksfront (FNPD) und gebietet offensichtlich über eine Reihe anderer in der Öffentlichkeit kaum bekannter Organisationen, die sich dem bewaffneten „Kampf um die Macht“ verschrieben haben. Eine von ihnen, die illegale Revolutionäre Arbeiterpartei Union des Volkes (PROCU), ist in diesen Tagen in die Schlagzeilen geraten, da sie mutmaßlich für den Tod von zwei Mitarbeitern der Zeitung „La Jornada“ die Verantwortung trägt. Nach Aussagen des FNPD-Chefs in dem bereits vor einigen Wochen geführten „Uno Mas Uno“-Interview gibt es innerhalb der „nationalen Guerilla-Bewegung“ eine Koordination. Er selbst werde als „Guerilla-General“ betrachtet.

Auch „Uno Mas Uno“ gelangt zu der Schlussfolgerung, daß sich die ultralinke Guerilla nach 15-

jähriger Ruhe jetzt immer nachdrücklicher zurückmeldet. Flugblatt- und Zeitungspropaganda, Drohbriefe an bekannte Persönlichkeiten vor allem in Guerrero und Michoacan, die von Martinez Soriano bestätigte „Hinrichtung von Verrätern“ und jetzt der Mord bei „La Jornada“ zeugten davon. Der Zeitung zufolge sieht Martinez Soriano sich und seine Organisation als „konsequente und authentische revolutionäre Linke in Mexiko“. Programmatische Orientierung sei das Konzept von „verlängerten Volkskrieg“. Ziel des Kampfes gegen den „bürgerlichen Staat“ und den „Imperialismus“ sei die Übernahme der politischen Macht durch den bewaffneten Kampf als Hauptweg. Wahlen werden als „Farce“ abgelehnt. Der Einfluß der Guerilla sei so groß, daß in manchen Gegenden Mexikos bereits eine Doppelherrschaft bestehe. So zumindest der „Guerilla-General“.

Allerdings deutet einiges eher darauf hin, daß die Organisation von Martinez Soriano, der bis in die zweite Hälfte der 70er Jahre ein zutübliches Leben führte und 1976/77 sogar Universitätsrektor in Oaxaca war, eher wie ein Familienunternehmen geleitet wird. An der Spitze der PROCU beispielsweise steht laut „Uno Mas Uno“ Tochter Maribel, und die nationale unabhängige Front zur Verteidigung von politischen Gefangenen, Verfolgten und Verschwundenen, wird von Ehefrau Josefina angeführt.

CUT will Mitgliederzahl verdoppeln

Die Vereinigte Zentrale der Werktätigen Chiles (CUT) will die Zahl ihrer Mitglieder von gegenwärtig 50 000 bis Jahresende auf etwa eine Million erhöhen und ihren Einfluß wesentlich erweitern. Die neue Regierung unter Staatspräsident Patricio Aylwin, mit dessen Amtsantritt vor einem Monat das mehr als 16 Jahre herrschende Pinochet-Regime gestürzt wurde, bietet dafür günstige Voraussetzungen. Das erklärte CUT-Generalsekretär Guillermo Cortes in einem ADN-Gespräch in Santiago. Dem im August 1988 gegründeten Dachverband, der unter der Militärdiktatur verboten war und illegal arbeiten mußte, gehören heute bereits rund 90 Prozent aller Einzelgewerkschaften an.

Zu den vorrangigen Forderungen der CUT in den Gesprächen mit der Regierung und Unternehmerverbänden zählen nach den Worten von Cortes effektive Maßnahmen zur Einschränkung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sowie zur Einführung gerechter Gehälter und die Wiederherstellung gewerkschaftlicher Rechte, darunter des Streikrechts. Der bisherige Mindestlohn von 18 000 Pesos, von dem keine Familie menschenwürdig leben könne, müsse vorerst auf wenigstens 30 000 Pesos (etwa 100 Dollar) erhöht werden.

In den komplizierten Verhandlungen mit den Unternehmern, die gegenwärtig in vier Kommissionen geführt werden, gehe es unter anderem um die Ausarbeitung neuer Kollektivverträge, um Vorschläge für eine neue Arbeitsgesetzgebung und um das Verbot der Einstellung von Streikbrechern durch Arbeitsgeber. Darüber hinaus verlange die CUT die Beendigung jeglicher bislang üblicher Repressalien gegen Werktätige, die sich gewerkschaftlich organisieren. Bei Beratungen mit dem Arbeitsminister und anderen Vertretern des Kabinetts Aylwin seien bereits erste Vereinbarungen erreicht worden, berichtete der CUT-Generalsekretär. So habe sich die Regierung verpflichtet, in einer Sendereihe des staatlichen Fernsehens die Arbeiter und Angestellten regelmäßig über ihre gewerkschaftlichen Rechte zu informieren. Dadurch sollten die Werktätigen beispielsweise angeregt werden, Verstöße gegen die Interessen der Arbeitnehmer seitens der Betriebsleitungen den entsprechenden Behörden zu melden.

Als die bisher am besten organisierten Gewerkschaften nannte Cortes die der Kupferbergarbeiter, die mit dem „roten Gold“ das wichtigste Exportgut des Andenlandes produzieren, sowie die der Eisenbahner und Bauarbeiter.



„Schutzgürtel“ der Erde — allgemeines Anliegen

BRD. Die internationale Organisation der Umweltschützer „Greenpeace“ fordert neben den anderen Aspekten ihres Kampfes erstrangige Aufmerksamkeit gegenüber dem Problem der Abnahme der Ozonschicht, die das Leben auf der Erde von dem vernichtenden Einfluß der ultravio-

letten Strahlung schützt. Als unzureichend betrachten sie daher die von den Chemiebetrieben dieses Landes übernommenen Verpflichtungen, im Laufe von 5 bis 10 Jahren die Produktion von Stoffen einzustellen, die die Ozonschicht vernichten.

Im Bild: Diese Demonstration

veranstalteten über 100 Aktivisten der Organisation in Bad Wülpfen. Das große Plakat von ihnen an den technologischen Anlagen des örtlichen Werks angebracht, nannte diesen Betrieb den „Ozonkiller Nr. 1“.

Foto: TASS

Wer verletzt die Genfer Vereinbarungen?

Die Genfer Vereinbarungen haben die Herzen der Afghanen mit der Hoffnung auf eine möglichst schnelle Herbeiführung des Friedens im Lande erfüllt, betonte der afghanische Außenminister, Daoud Kawian, am Sonntagabend auf einer Pressekonferenz anlässlich des 2. Jahrestages der Genfer Afghanistan-Vereinbarungen in Kabul. Im Ergebnis der verantwortungslosen Politik Pakistans und der USA konnten jedoch solche wichtigen Bestimmungen, wie die Einstellung der

Einnischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans und die freiwillige Heimkehr der Flüchtlinge, nicht erfüllt werden, betonte der Minister. Er verwies ferner auf die verstärkte militärische Hilfe Pakistans für die afghanische bewaffnete Opposition. (Seit dem 15. April 1988 wurden 9 211 Verletzungen der Genfer Vereinbarungen durch Islamabad registriert, sagte Daoud Kawian ferner. Das afghanische Außenministerium richtete 1 217 Protestnoten an die UNO-Botschaften in Kabul.

Produktionszuwachs in führenden Zweigen

Nach dem drastischen industriellen Rückgang des vergangenen Jahres ist die Produktion in den führenden Zweigen der südkoreanischen Wirtschaft erneut angewachsen. Im Kraftfahrzeugbau, in der Elektronik und Textilindustrie wird praktisch im gleichen Umfang wie früher produziert.

Wie die Nachrichtenagentur Yonhap berichtet, haben solche Großunternehmen wie „Samson“, „Lucky-Goldstar“ und „Teu“, ihre Kapazitäten zu 80 Prozent aus-

geschöpft. Das sind 20 Prozent mehr als im vergangenen Jahr und entspricht der durchschnittlichen statistischen Produktionsnorm. Hauptgrund für die Normalisierung der Situation in der Wirtschaft sind der Agentur zufolge, die erweiterten Handels- und Wirtschaftsbeziehungen Südkoreas zu den osteuropäischen Staaten und China. Durch die Realisierung der Exportaufträge für diese Länder konnten die im Vorjahr ungenutzten stehenden Produk-

tionsflächen in großem Maße ausgelastet werden. Auch auf dem Binnenmarkt ist eine stärkere Nachfrage zu verzeichnen.

Die Streikwelle im vergangenen Jahr hatte zu dem drastischen Rückgang der Produktion geführt. Die inflationären Prozesse wurden außerdem durch die Forderungen der Streikenden nach Lohnerhöhungen, die teilweise mit dem Wachstum der Arbeitsproduktivität nicht Schritt hielt, verstärkt.

Handelsvertrag unterzeichnet

Die USA haben mit der CSFR als erstem osteuropäischen Land seit Beginn der Umwälzungen im vergangenen Jahr einen offiziellen Handelsvertrag unterzeichnet. Das Abkommen, das der — allerdings nicht vor Sommer erwarteten — Bestätigung durch beide Häuser des Kongresses bedarf, ist die notwendige Voraussetzung zur Gewährung der Meistbegünstigungsklausel.



„Simplicissimus“ in bissiger Opposition

„Mit Kunst und Kultur scharfe und bissige Opposition gegen alle Regierungen leisten“ — das beabsichtigen die neuen Herausgeber der traditionsreichen Satirezeitschrift „Simplicissimus“, die ab Herbst in Österreich, der BRD, der DDR, der Schweiz, in Ungarn, der CSFR, Jugoslawien und Italien wieder erscheinen soll. Der österreichische Journalist Burkhard List, der zu den Initiatoren des Projekts gehört, das auf den bis 1942 erschienenen „Simplicissimus“ zurückgeht, sieht darin die „einzige Möglichkeit, unser tatsächliches Leben zu beschreiben, allerdings ohne Zynismus, denn das würde Menschenfeindlichkeit bedeuten“.

Bauern Ugandas wollen mehr ernten

Ugandas Bauern sind in diesem Jahr ehrgeizige Ziele gestellt. Wie ein entsprechendes Regierungsprogramm vorsieht, soll sowohl die Produktion von Nahrungsmitteln als auch die landwirtschaftlichen Rohstoffe drastisch erhöht werden. Dazu müssen unter anderem Land urbar gemacht und ertragreichere Getreideorten eingesetzt werden. Außerdem sollen bessere Ackerbaumethoden zur Anwendung kommen.

Das anspruchsvolle Landwirtschaftsprogramm, das auch eine Verbesserung der Infrastruktur, der Lagerung des Ernteguts und des Verkaufs beinhaltet, wendet sich an Farmer und auch Kleinbauern des ostafrikanischen Landes. Ihnen wird zum Beispiel Saatgut von Mais, Bohnen, Erdnüssen und Sojabohnen zu reduzierten Preisen angeboten. Doch drohen langanhaltende Trockenheit die Früchte bäuerlicher Arbeit zu vernichten. Wie die Zeitschrift „African Farmer“

unlängst mitteilte, sank dadurch in den südlichen und südwestlichen Regionen des Landes die Mais- und Bohnenproduktion um 20 bis 30 Prozent. Sobald sich ein internationaler Geldspender gefunden hat, ist der Bau eines weltverbreiteten Bewässerungssystems geplant.

Ugandas landwirtschaftliches Potential reicht nach jüngsten Angaben für die Selbstversorgung der Bevölkerung aus. Der Agrarsektor erwirtschaftet 99 Prozent des Exporterlöses, wozu hauptsächlich die Ausfuhr von Kaffee, Tee, Baumwolle und Tabak beiträgt. Von der Landfläche werden 26 Prozent landwirtschaftlich nutzbar, tatsächlich werden jedoch nur etwa 5,6 Prozent in Anspruch genommen.

Albertville rüstet zur Weißen Olympiade

Das kleine französische Städtchen Albertville ist zum Zentrum der Olympischen Winterspiele des Jahres 1992 erkürt worden. Hier werden die Zeremonie der Eröffnung und der Schließung der internationalen Sportfestes sowie die Wettkämpfe im Eiskunst- und Eishockey stattfinden. In anderen Programmpunkten soll in den neuen naheliegenden Dörfern gewetteifert werden.

Im Bild: Im Zentrum des Dorfes Meribelle. Hier werden die Wettkämpfe in Eishockey und Frauenislahockey stattfinden.

Foto: TASS

In wenigen Zeilen

LUSAKA. Der in Sambia grassierenden Cholera sind weitere vier Menschen zum Opfer gefallen, hieß es in Presseberichten am Montag. Die Todesfälle sowie weitere 35 infizierte Personen konzentrierten sich in der Südpfalz, wo sich auch die vielbesuchte Victoria-Fälle befinden. Innerhalb von zwei Monaten sind in Sambia 113 Menschen an der hochinfektösen Durchfallerkrankung gestorben.

BRASILIA. Mindestens 16 Personen sind am Sonntag bei der Kollision eines Lastkraftwagens mit einem Autobus in Miracatu im brasilianischen Bundesstaat Sao Paulo ums Leben gekommen. Nach Polizeiberichten gehörten der LKW-Fahrer und 15 Insassen des Busses zu den Opfern.

TOKIO. Der Jahreskonvent der Sozialistischen Partei Japans wird am Mittwoch in Tokio mit der Diskussion des Aktionsprogramms für 1990 fortgesetzt. Die 1 000 Delegierten der größten Oppositionspartei des Landes wollen vor allem die Umformung der SPJ in eine sozialdemokratische Partei und die Bildung einer Koalitionsgeneration nicht-marxistischer Oppositionsparteien unter SPJ-Führung erörtern. Eine Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei steht derzeit nicht zur Debatte.



Argentinien. Das führende südamerikanische Opernhaus, ist das Teatro Colon (Kolumbustheater) in Buenos Aires. Das wegen seiner hervorragenden Akustik bekannte Bauwerk wurde 1908 von italienischen Architekten im italienischen Neo-Renaissance-Stil errichtet. Der berühmte italienische Tenor Enrico Caruso (1873—1921) begeisterte Anfang des XX. Jahrhunderts das Publikum in diesem Hause.

Foto: ADN

Vietnam stoppt vorerst Entsendung von Gastarbeitern nach Osteuropa

Vietnam wird in diesem Jahr keine neuen Gastarbeiter nach Osteuropa und in die Sowjetunion entsenden. Diese Entscheidung Hanoi steht nach den Worten von Arbeitsminister Tran Dinh Hoan eng in Zusammenhang mit den „komplizierten Verhältnissen“ in jenen Ländern. Vietnam sei weiterhin am Ausbau der sogenannten Arbeitskräftekooperation interessiert.

Dort, wo es für die Gastarbeiter weder angemessene Einkommen noch würdige Arbeits-, Lebens- und Sicherheitsbedingungen gebe, müsse man nun schnell über die Rückkehr der Vietnamesen in ihre Heimat verhandeln, meinte Hoan. Eine entsprechende An-

derung zureichende Vorbereitung auf den Auslandsereinsatz geregelt vorprogrammiert worden seien.

Die damit betrauten Dienststellen in der SRV seien überfordert: Fachliche Inkompetenz und Korruption sorgten weder für eine vernünftige Auswahl der Gastarbeiter noch deren Führung während des Einsatzes.

Gegenwärtig arbeiten etwa 180 000 Vietnamesen in den RGW-Ländern.

Die Auswahl „Panorama“ wurde aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet.

deren unzureichende Vorbereitung auf den Auslandsereinsatz geregelt vorprogrammiert worden seien.

Die damit betrauten Dienststellen in der SRV seien überfordert: Fachliche Inkompetenz und Korruption sorgten weder für eine vernünftige Auswahl der Gastarbeiter noch deren Führung während des Einsatzes.

Gegenwärtig arbeiten etwa 180 000 Vietnamesen in den RGW-Ländern.

Die Auswahl „Panorama“ wurde aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet.

Freundschaft

Aus unserer Post

Unverhofftes Glück

Ob es wahr ist, daß jeder Mensch am großen Himmelszelt seinen eigenen Stern hat, von dem er geleitet wird, oder wird er von seinem eigenen Schicksal regiert? In dieser kurzen Notiz will ich über eine Episode berichten, von der einst mein ganzes weiteres Leben abhing.

Man schrieb das Jahr 1933. An der Wolga wütete harte Hungersnot. Viele Menschen waren angeschwollen; viele starben vor Hunger. Ich ging in die 6. Klasse in Schaffhausen. In der Schule gab es einen Speisesaal, in dem die Waisenkinder unentgeltlich verpflegt wurden sowie noch einige Schüler, deren Eltern sehr arm lebten.

Die Zeit läuft. Das Leben ist kurz. Meine Mutter starb früh, und Vater erreichte die Neunzig. Er erlebte die Oktoberrevolution, den Bürgerkrieg, die Kollektivierung, das Aufblühen der Wolgarepublik und natürlich die Aussiedlung laut Stalins Erlaß vom 28. August 1941.

Wie Tausende Sowjetdeutsche war auch mein Vater überzeugt, daß die Gerechtigkeit doch endlich siegt; wir werden vollständig rehabilitiert und bekommen unsere Staatlichkeit zurück.

Menschen der Kunst

Des Rätsels Lösung

Vor einem Jahr veröffentlichte „Unsere Zeit“ einen Reisebericht des Vogeler-Forschers Werner Hohmann unter der Schlagzeile „Das Grab in der Steppe“.

Krankenhaus des Kolchos Budjonny gestorben (wie es alle verfügbaren Dokumente ausweisen), sondern erst im Winter 42 im Hause seiner Wirtsfamilie in Kornejewka; zu diesem falschen Schluß kamen die beiden Presseberichte.

Auf den Spuren Heinrich Vogelers

Forschungsbericht von Werner Hohmann

Drei Stunden und 40 Minuten Flugzeit überbrücken für mich die Strecke, für die der Umstiegsler mit Heinrich Vogeler im Kriegsjahre 1941 18 Tage brauchte. Zum zweiten Mal innerhalb zwölf Monaten fliege ich nach Kasachstan.

Voraussetzung und Ausgangspunkt für dieses „rollende“ Arbeitstreffen — zu dessen Gelingen der Ingenieur und Historiker Juri Popow durch vorbereitende Recherchen entscheidend beitrug — war eine Koordinierung der bisherigen Forschungsergebnisse über den großen Wortschreiber.

Die Gebietsliste der Sonderumsiedler, die aus Moskau kommend das Karaganda-Gebiet erreichten, weist den Künstler als: „Vogel (sic), Heinrich Eduardo; witsch; Geburtsjahr: 1872; Geburtsort: Bremen, Deutschland; Soziale Herkunft: Kaufmannsfamilie; Bildung: höhere; Parteilugehörigkeit: parteilos.“

Er gelangt in den Kolchos „I. Mal“ in Kornejewka, ein kleines Dorf 115 Kilometer nördlich von Karaganda. Gegen Bezahlung von 150 Rubel für Unterbringung und Verpflegung wird er bei dem Kolchosbauer Wassili Platonowitsch Lukjanenko einquartiert.

den Staatssicherheit Tokarew, über ihn schickte Vogeler später seine in Kornejewka gezeichneten und geschriebenen antifaschistischen Flugblattentwürfe und seine Manuskripte für Radio Moskau zum Einsatz gegen die deutschen Okkupanten in die Sowjetmetropole.

Im Kolchos „I. Mal“ wurde eine eigene Kommission unter der Leitung des Kolchosvorsitzenden Iwan Minowitsch Jasenko gebildet. Zusammen mit Vogelers traf in diesem Dorf 144 Personen ein, darunter die deutsche Malerin A. G. Heinz (geb. 1873) und der Ingenieur R. L. Schmidt (geb. 1873) sowie eine Reihe in der Liste genannte KPdSU-Mitglieder.

Nachdem wir in Kornejewka unsere Gaben auf dem Ehrengrab Vogelers niedergelegt haben, werden in der Schule an Direktor Rachimow und die Ausstatterin des Heinrich-Vogeler-Museums, die Deutschlehrerin Margarita I. Wolf, Reproduktionen von Vogeler-Werken, Plakate, Mappen und Bücher für das Museum übergeben.

Wenig später sitzen wir in dem Raum, in dem Vogeler in Kornejewka lebte; Zeitgenossen des Malers, die ihn kannten, Nachkommen und andere Verwandte von Vogelers Quartierswirt, berichten uns, Der Grundriß des Zimmers ist unverändert. Ich schaue durch die Fenster, unter denen Vogelers Bett stand, auf das Dorf, Ende 1941 konnte er von hier aus die rauhreifbedeckten Kamele sehen, die Schlitzen mit großen Spiritusfässern für Neujahrsfeierlichkeiten in die entfernten Kasachdörfer zogen.

Nach seiner zunehmenden Entkräftung und dem verstärkten Ausbruch seines Blasenleidens, schrieb er von hier aus an seinen Sohn: „Wannenbäder waren damals im vorigen Winter meine Rettung von dieser schmerzhaften Krankheit.“

Mit Vogelers schliefen in diesem Zimmer zeitweilig Petr Lukjanenko (damals 14jährig), sein zweieinhalb Jahre älterer Bruder und eine Schwiegertochter des Wirtes mit ihrem Säugling, Petr und die Schwiegertochter geben — ohne Vogelers Notate über dieses Haus und die Familie zu kennen — zu Protokoll: (Petr L.) „Hier standen zwei Betten. Auf dem ei-

nen schloß der Quartiersgast, auf dem anderen ich. Der Maler konnte kaum russisch. Er schrieb Briefe in deutscher Sprache. Er zeichnete sehr erkennbar, sehr deutlich, sehr ähnlich. Im Herbst haben wir Kohl geschitzt. Er hat all meine Schwestern zu dieser Arbeit mit herangezogen. Sachen hatte er wenig. Ich erinnere mich an ein Kofferchen mit Papieren. Wir haben verstanden, daß er nach Moskau heimwollte, daß er Heimweh nach seiner Familie hatte. Ich erinnere mich an ihn mit Brille. Er war etwa so groß wie ich.“

Und die Schwiegertochter Darja Iwanowna Lukjanenko berichtet: „Ich habe in dem Zeitraum von morgens bis abends gearbeitet. Ich war meist in der Steppe. Aber den Gast stelle ich mir vor, wie gerade eben jetzt.“

Waldchen? — Bisher sahen wir wenig Bäume. Der Parteisekretär spricht sogar von einem Wasserfall in der Steppe; möglicherweise war es dort, wo Vogeler die kleinen Wäldchen zeichnete. Nun werden wir wirklich ungläubig. Aber B. Z. Absatow fährt uns raus; schon einen Kilometer hinter Kornejewka sehen wir Birkenwälder in herrlichen herbstlichen Farben und auch der Wasserfall ist da: die Felsen zeigen Spuren seiner Mächtigkeit zu anderer Jahreszeit.

Ein weiteres Detail erfahren wir von anderen Zeitgenossen: Ober den Maler, der beim „Alteutreff“ (wo auf die Post gewartet wurde) auf kleinen Zettelchen die Leute porträtierte — am liebsten Kasachen; im Winter kam die Post per Kamelschlitzen, im Sommer oft mit einem Kasachenreiter. In der Post gebe ich Briefe auf.

„Metastasen“ — mit diesem Wort aus dem Arztelekikon ist der neue Film befüllt, der im Studio „Mosfilm“ entsteht. Die Hauptfigur des Streifens ist der Untersuchungsführer der Staatsanwaltschaft A. Ignatow, dargestellt von A. Smoljakow, der eine Kontraintersuchung leitet.

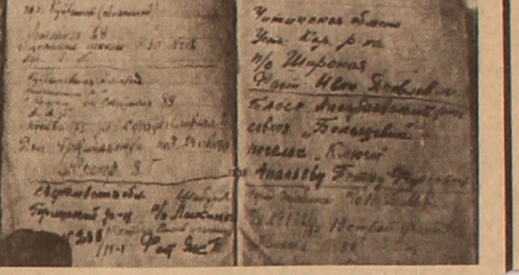


Programmvorschau des Deutschen Radios Alma-Ata

Das Deutsche Radio Alma-Ata sendet auf folgenden Frequenzen: 11950 kHz, 9780 kHz, 4545 kHz, 6180 kHz, 180 kHz. Dienstags, donnerstags und freitags um 14.00 — 14.30, mittwochs um 21.30 — 22.00 und samstags um 16.00 — 16.45 Alma-Ataer Zeit.

Mit Sorge um die Werktätigen

Die Betriebsvereinigung „Balchschmed“ war 1941 aus dem westlichen Teil unseres Landes evakuiert worden. Die Betriebsanlagen hatte man damals in den ersten Räumen untergebracht, wo sie sich auch heute noch befinden.



Betrieb. Eine Lageskizze der Räume und die Kennzeichnung des in einer Wand eingemauerten Ofens sollte uns wenige Tage später — weit von diesem Ort entfernt — gute Dienste leisten.

Von diesem Krankenhaus aus schrieb Vogeler seine letzten Briefe. Nach Moskau teilt er mit: „Deine Briefe empfinde ich und 1.600 Rubel. Damit konnte ich meine Schulden bezahlen im Dorf, aber meine Krankheit nicht.“

Einem weiteren Tag sitzen wir dem Bruder von Eduard Hermann Fast gegenüber: Sein Bruder, berichtet er, Vogelers ehemaliger Mitpatient, sei schon 1948 gestorben; dann überreichte er uns ein kleines, zeretztes Notizbuch, das Notizbuch seines Bruders. Hier finden wir noch die eingeschriebene Adresse des Sohnes von Vogeler in Moskau: Ein unerwarteter Fund!

Wenige Tage später sitzen wir der Krankenschwester Erna Lwowna Kutschujewa gegenüber, die Heinrich Vogeler im Krankenhaus in Choroschewskoje betreute. Nach der im Krankenhaus angefertigten Skizze zeigt sie uns, wo Vogelers Bett stand und auch das des Deutschen E. H. Fast, der später über Vogelers Einlieferung, Anwesenheit, Tod und Beisetzung an die Familie Vogelers nach Moskau berichtete.

Wir sind den Weg des Künstlers bis zum Ende nachgegangen. Das Dunkel seiner letzten Monate ist erhellt. Wir waren ein gutes Kollektiv, das im internationalen Geist dem Weg eines Menschen nachspürte, dessen Leben und Wirken stets von diesem Geist geprägt war.

Von Werner Hohmann erschienen 1987 in der Reihe Wortschreiber Taschenbücher der gut illustrierte Band „Heinrich Vogeler in der Sowjetunion 1931 — 1942 — Daten, Fakten, Dokumente“, Galerie Verlag Fischerhude, 166 Seiten.

Mit Sorge um die Werktätigen

Die Betriebsvereinigung „Balchschmed“ war 1941 aus dem westlichen Teil unseres Landes evakuiert worden. Die Betriebsanlagen hatte man damals in den ersten Räumen untergebracht, wo sie sich auch heute noch befinden.

Unsere Anschrift: Kazachskaja SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo 50, 4-A etage

Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbrieve — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredaktion — 33-45-26; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrekturen — 33-92-84.

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Газета отпечатана офсетным способом. Объем 2 печатных листа. УГ 01091 Заказ 11919.